

**S Terpenin
Aschpulver**
gkraft
wird immer grösser
vermoge seiner er-
stausfrauen sehr beliebt ist.

Freiburger Nachrichten

Tagesblatt für die westliche Schweiz

(Normal-„Freiburger Zeitung“)

Abonnementspreis:
12 Monate 4 Monate 3 Monate 1 Monat
Fr. 18.- Fr. 6.- Fr. 3.- Fr. 1.-
Die Druck- und Verlagsanstalt „Freiburger Nachrichten“
verlegt die „Freiburger Nachrichten“ für die Westschweiz.
Verlag: Dr. Oskar W. Müller, Freiburg.
Die Druck- und Verlagsanstalt „Freiburger Nachrichten“
verlegt die „Freiburger Nachrichten“ für die Westschweiz.
Verlag: Dr. Oskar W. Müller, Freiburg.

Inserionspreis:
1. Spalte 20
2. Spalte 15
3. Spalte 10
4. Spalte 5
5. Spalte 3
6. Spalte 2
7. Spalte 1
8. Spalte 1
9. Spalte 1
10. Spalte 1

Redaktions- und Verwaltungsbureau: Heroldstrasse 25, Freiburg (Schweiz), Telefon 408. — Annoncentegie: PUBLIQTAS, Schweizer, Annoncentegiepostamt N. 2, Telefon 135

Unsere Völker hungern . . .

Ja, unser Volk hungert. Sind wir nicht Zeugen dessen, wie in der gegenwärtigen Zeit der Kriegs- und Revolutionsperiode, Kinder und Frauen, ja einst blühende Völker infolge anfallsfähigen Leidens und Hunger langsam dahinsiechen und auf Generationen Spuren ihres Leidens hinterlassen werden?

„Unter täglich Brot gib uns heute“, dieses Seelenwort, wie heißt steigt diese Bitte zum himmlischen Vater empor aus Millionen Stimmen der hungernden Menschheit. . . Wird unser guter Vater, der im Himmel ist, diese Bitte verstehen? . . . Ist er nicht immer besorgt, daß seine Kinder auch der körperlichen Nahrung nicht entbehren? Wenn tatsächlich viele unglückliche Kinder verhungern, ist es in Gottes Augen Missetaten, daß er ansichtslos Opfer verlangt für die Sühne der schrecklichen Missetaten, die sich bei uns ereignen, aber die christliche Barmherzigkeit (charitas) ist zu einer einzigartigen Umdeutung emporschnitten, welche wie unaussprechliche Sterne am Firmament glänzen zum Ruhm Gottes. Ja, die härtesten Herzen werden erweichen, in Anbetracht der großen materiellen Not. Es geht wie eine Welle durch die Welt; alle Nationen haben sich, dem Wahnsinn des Papstes gehorchend, aufgerafft, um Hilfe und Linderung den Verarmten der Armen zu spenden.

„Unter täglich Brot gib uns heute“, nicht nur die körperliche Nahrung fehlt den armen Grundbesitzern; die geistige Nahrung, das geistige Brot ist in einem erschreckendem Maße zum Welken verurteilt worden. Wie hat doch der falsche Egoismus und der rücksichtslose Materialismus die Liebe erstickt in allen Massen der Menschen, vom Kleinsten bis zum einflussreichsten Arbeiter. „Mich erbarmt des Volkes“, hat Jesus zu den 4000 Menschen in der Wüste gesagt. Jetzt ruft sein Stellvertreter, unser Friedenspapst Benedikt XV. die Welt auf, den Menschen und den hoffnungslosen und rachsüchtigen Hunger auszumitteln und an Stelle die Nächstenliebe, Ausöhnung und Gerechtigkeit zu setzen. — Wird die schwermüddene Menschheit die ausgesetzte Hand des Papstes annehmen, oder werden sie in ihrem Haß und Rachsucht weiter schreiten bis zum gänzlichen Nihil? Gerade hier haben wir Katholiken vor allem die Mittel an die Hand zu nehmen, die gleichen Mittel, deren sich unsere Feinde bedienen, um die Völker ins tiefe Elend zu stürzen. Dieses Mittel ist und bleibt unweigerlich die Erhebung der Geister durch die Macht der Presse, die vom Geiste der Liebe und Veröhnung erfüllt ist und das Beste beitragen kann, um die schwermüddenen Völker zurückzuführen zu einer christlichen Familie von Nationen. Im Kampfe der Geister ist die Presse das Größtgeschick, welches den Grundboden der Ideen durchdringt. Mit einer katholischen Presse, die Kopf in der Defensive verharret, ist zu wenig getan; sie muß so ausgebaut werden, daß wir zur Offenheit

übergehen können. Wir müssen daher mit ganzer Kraft hinarbeiten, daß wir eine stark ausgearbeitete Presse besitzen, die ganz nach den Besten des Papstes als Hüter der Wahrheit arbeitet, ohne Rücksicht auf persönliche Interessen aller Art. Interessent, die den unehrlichen Grundgedanken des Christentums auf der Kirche voranzusetzen. Haben wir nicht erfahren müssen, wie die Juden und Fremden in den Revolutionsländern wie auch bei den Ententemächten immer mehr die katholischen Tagesblätter beeinflussen und sie mit großen Summen käuflich erwerben? Gerade hier liegt unser Schwachpunkt. Auch bei uns in der Schweiz ist es nicht so glänzend, wie es sein sollte. Wenn wir unsere Presse finanziell über Wasser halten wollen, so ist es die erste Stunde, um dies zu tun. Sorgen macht vor, daß unsere Presse nicht ihre Unabhängigkeit einbüßt, oder daß sie wieder zurückerobert werde, wo sie verloren gegangen ist.

Einmal der aktuellen Vorbeugungsmittel ist unerschwingbar, daß unsere Presse, sobald der ärmsten Familie dieses geistige Brot zukommt. Durch die vielen Hilfvereine, Vinzenzvereine usw. wird den Menschen aus ihrer körperlichen Not geholfen, was eine christliche Pflicht der lebendigen Barmherzigkeit ist. Eine noch eminenter Aufgabe der Presse ist es, wenn die geistige Barmherzigkeit zur Weltmission mächtig anwachsende würde.

Diese neue Weltmission würde bestehen durch Gründung von Prediger- und Missionarvereine, die den Absterbenden helfen, daß jede arme Familie eine katholische Zeitung (Zeitschrift) oder sonst eine katholische Zeitschrift auf dem Tisch erhalten. Die Schaffung von Volkshilfsbüchern wäre ebenfalls eine der wichtigsten Aufgaben. Als Einkommen würde ein jährlich festzusetzender Beitrag in Betracht kommen, welchen die Mitglieder zu entrichten hätten. Auch spezielle Pressleistungen und Vorkaufspreise sollten in diese Unterstutzungsvereine fließen. Man mag sagen; was man will, nirgends würde das katholische Geld besser und erfolgreicher angelegt werden als für den katholischen Pressenaufbau. Wenn wir warten wollten, bis unsere Väter finanziell zur Grunde gehen und das Gift der Lüge und des Hasses gegen Gott, Christentum und Autorität ins Meer unseres Volkes eingebracht wird, dann ist es leider zu spät, um zu helfen; da hilft kein Hammer über die überhandnehmende Gottlosigkeit mehr.

Man katholische Volk, jetzt heißt es nicht mehr Wollen oder Nichtwollen, sondern jetzt heißt es „Müssen“, daß die Liebe und Wahrheit auch eine Reize um die Welt antreten zur Eroberung der Seelen und Wiederaufrichtung eines bewährten Völkertums im Geiste der neuesten Enzyklika Benedikt XV. Warum rufen wir nicht mehr und Bischöfe das Volk auf, die katholische Presse immer mehr zu unterstützen? Kürzlich hat ein österreichischer Bischof die bedeut-

Eine Apostolische Nuntiatur in der Schweiz.

Der „Missa“ wird zur Nachricht von der bestimmten Entscheidung des Schweizer Bundesrats, die Wiedererichtung der Apostolischen Nuntiatur in der Schweiz, mit Sitz in Bern, geschrieben:

Durch den ehrenvollen Beschluß des schweizerischen Bundesrats vom 19. Juni 1920 tritt eine achtbare Institution in der Schweiz wieder in ein neues Leben, die in der Reihe der päpstlichen Nuntiatoren hinsichtlich aller schweizerischen, sondern internationalen Bedeutung erlangt hat. Die Erhebung von päpstlichen Nuntien läßt sich bis in die erste Hälfte des 13. Jahrhunderts nachweisen. Eigentlichen Begründer der päpstlichen Nuntiatur in der Schweiz ist der Heilige Karl Borromäus, Erzbischof von Mailand und Kardinal, ein warmer Freund des Schweizer. Ihm hatte bereits der bekannte Waller Kardinal Mathias Schiner, Bischof von Sitten, erfolgreich vorgearbeitet. Er war im J. 1509 selbst päpstlicher Legat gewesen. Auf Betreiben des hl. Karl Borromäus wurde dann Giovanni Francesco Borromini, Bischof von Vercelli, durch Papst Gregor XIII. am 2. Mai 1579 zum Apostol. Nuntius in der Schweiz ernannt.

Das erfolgreiche Wirken der Apostolischen Nuntiatur, die ihren Sitz in Luzern und vorübergehend in Schwyz hatte, wurde durch die Kulturkampfzeit in der Schweiz, in dem Jahr 1871 durch die schweizerische Bundesversammlung am 23. Januar 1871 dem damaligen päpstlichen Gesandtschaftsträger, Mr. Agostini, kurzer Hand die Pässe zuhellen ließ. Durch 47 Jahre hindurch blieb nun die Apostolische Nuntiatur in der Schweiz unbesetzt, sie wurde formell nie aufgehoben, wie denn auch heute das päpstliche Jahrbuch sie immer noch auflührt. Die charitative Mission,

der sowohl der Papi wie die neutrale Schweiz im Weltkriege widmeten, führte nun dazu, daß beide zum grössten Vorteil der Interentienfürsorge und der mangelhaften Werte des Kriegselendes wieder in näherer Kontakt traten. Es fand dies seinen Ausdruck in der Entsendung eines päpstlichen Vertreters nach Bern, erst des H. Mr. Marchetti, Nuntius der Apostol. Nuntius in München und heutigen Apostol. Nuntius in Caracas, sodann seines Nachfolgers, des H. Mr. Magliocco, welche beide durch ihr erfolgreiches Zusammenarbeiten mit dem Schweizer Bundesrat wesentlich zum glücklichen Geingen von großer charitativer Aufgaben beitrugen.

Diese freundschaftliche, erfolgreiche Zusammenarbeiten einerseits, wie die Wahrnehmung, daß immer mehr fremde Staaten, katholische wie protestantische und selbst heidnische, in offizielle Beziehungen mit dem hl. Stuhle zu treten suchten, ließen den alten Wunsch des katholischen Schweizervolkes nach Wiederherstellung der offiziellen Beziehungen der schweizerischen Eidgenossenschaft zum hl. Stuhle durch Umänderung des heutigen offiziellen Vertrags mit einem offiziellen wieder neu aufleben. Dieser Wunsch fand auf dem Parteitag der Schweizer Konferenz in Luzern nachhaltigen Ausdruck und wurde durch die gefasste Entscheidung bestätigt.

Der schweizerische Bundesrat hat nun diesem alten Begehren der Schweizerkatholiken und aller loyalstehenden Schweizerbürger, nach Erholung des Eidgenossenschaftsverhältnisses mit dem hl. Stuhle durch die eidgenössischen Kantone und nach Festschreibung der „Gemeinschaftsregeln“ bei der Beratung des schweizerischen Gesandtschaftsausschusses im Nationalratte Folge gegeben. Damit wird nun dem Wünschen des Papstes Pius IX. Genugtuung geleistet und durch diesen Abbau an den Reizen der Kulturkampfzeit hoffentlich eine Periode neuer erfolgreicher Zusammenarbeit für Kirche und Staat im Schweizerlande eingeleitet.

Quellen-Sucher.
erne Pumpen.

W/LY, Vater,
Goldgasse 110

Wiel-Matich
Brandsey
7. Juni 1920

Volksbank
fr. 100,000,000
jederzeit aufgenommen
bis dahin wird auf
6 % Zins vergütet.

David am Hofe Sauls.
Aus einem apokryphen Leben Davids von S. Zapletal, O. P.

David versuchte zu gehen, und es gelang ihm. Langsam, von Jonathan unterstützt, schleppte er sich eine gute Strecke des Weges, bis er gesehen wurde, daß ihn die Kräfte verlassen. Er setzte sich, und Jonathan blickte ängstlich an ihm. Zum Glück entdeckte er mit seinen scharfen Augen Leute auf einem Felde. Sie waren aber zu weit, um seine Stimme zu vernahmen. So ergrub er den Bischof seines Meiß und gab damit ein Zeichen. Es wurde beschlossen, daß drei Männer diesen herbeiführen sollten. Jonathan ersuchte sie, den Verdunnten nach Beer zu tragen. Die drei erlegten Gezellen überließen ihm als Lohn.

Die Wunde hörte nicht auf zu bluten, und nach und nach erschwand David das Bewußtsein. Als sie in Beer ankamen, war er völlig ohne Besinnung. Sollte Jonathan ihn hier lassen? Es schien ihm, daß der Verdunnte in Uwea besser aufgehoben sei. So ließ ihm gütlichweise ein, das sechs Trabanten bei der Reiche der Baubauer machten.

David am Hofe Sauls.

David am Hofe Sauls.

David am Hofe Sauls.

David am Hofe Sauls.

David versuchte zu gehen, und es gelang ihm. Langsam, von Jonathan unterstützt, schleppte er sich eine gute Strecke des Weges, bis er gesehen wurde, daß ihn die Kräfte verlassen. Er setzte sich, und Jonathan blickte ängstlich an ihm. Zum Glück entdeckte er mit seinen scharfen Augen Leute auf einem Felde. Sie waren aber zu weit, um seine Stimme zu vernahmen. So ergrub er den Bischof seines Meiß und gab damit ein Zeichen. Es wurde beschlossen, daß drei Männer diesen herbeiführen sollten. Jonathan ersuchte sie, den Verdunnten nach Beer zu tragen. Die drei erlegten Gezellen überließen ihm als Lohn.

Die Wunde hörte nicht auf zu bluten, und nach und nach erschwand David das Bewußtsein. Als sie in Beer ankamen, war er völlig ohne Besinnung. Sollte Jonathan ihn hier lassen? Es schien ihm, daß der Verdunnte in Uwea besser aufgehoben sei. So ließ ihm gütlichweise ein, das sechs Trabanten bei der Reiche der Baubauer machten.

David am Hofe Sauls.

David am Hofe Sauls.

David am Hofe Sauls.

David am Hofe Sauls.

David versuchte zu gehen, und es gelang ihm. Langsam, von Jonathan unterstützt, schleppte er sich eine gute Strecke des Weges, bis er gesehen wurde, daß ihn die Kräfte verlassen. Er setzte sich, und Jonathan blickte ängstlich an ihm. Zum Glück entdeckte er mit seinen scharfen Augen Leute auf einem Felde. Sie waren aber zu weit, um seine Stimme zu vernahmen. So ergrub er den Bischof seines Meiß und gab damit ein Zeichen. Es wurde beschlossen, daß drei Männer diesen herbeiführen sollten. Jonathan ersuchte sie, den Verdunnten nach Beer zu tragen. Die drei erlegten Gezellen überließen ihm als Lohn.

Die Wunde hörte nicht auf zu bluten, und nach und nach erschwand David das Bewußtsein. Als sie in Beer ankamen, war er völlig ohne Besinnung. Sollte Jonathan ihn hier lassen? Es schien ihm, daß der Verdunnte in Uwea besser aufgehoben sei. So ließ ihm gütlichweise ein, das sechs Trabanten bei der Reiche der Baubauer machten.

David am Hofe Sauls.

David am Hofe Sauls.

David am Hofe Sauls.

David am Hofe Sauls.

David versuchte zu gehen, und es gelang ihm. Langsam, von Jonathan unterstützt, schleppte er sich eine gute Strecke des Weges, bis er gesehen wurde, daß ihn die Kräfte verlassen. Er setzte sich, und Jonathan blickte ängstlich an ihm. Zum Glück entdeckte er mit seinen scharfen Augen Leute auf einem Felde. Sie waren aber zu weit, um seine Stimme zu vernahmen. So ergrub er den Bischof seines Meiß und gab damit ein Zeichen. Es wurde beschlossen, daß drei Männer diesen herbeiführen sollten. Jonathan ersuchte sie, den Verdunnten nach Beer zu tragen. Die drei erlegten Gezellen überließen ihm als Lohn.

Die Wunde hörte nicht auf zu bluten, und nach und nach erschwand David das Bewußtsein. Als sie in Beer ankamen, war er völlig ohne Besinnung. Sollte Jonathan ihn hier lassen? Es schien ihm, daß der Verdunnte in Uwea besser aufgehoben sei. So ließ ihm gütlichweise ein, das sechs Trabanten bei der Reiche der Baubauer machten.

vereinigte Gebet die wirksamste Waffe zur Erreichung dieser erstrebten Einigung ist; denn wenn die Fortschritt des Reiches Christi vom Eifer und von der Betätigung der apostolischen Arbeiter abhängen, so wären ihre Arbeiten unfruchtbar, wenn sie nicht durch die göttliche Gnade besichert würden. Der H. Vater ermuntert sodann zu einem inkündigen und anhaltenden Gebet für die Wiedererrettung des christlichen Orients.

Zur politischen Krise im Oberwallis

Wir nehmen an, daß sich unsere Leser nach der letzten Staatsratswahl im Wallis erinnern werden. Es handelte sich um den Nachfolger des von der Regierung zurückgetretenen Herrn Nationalrat Dr. Hermann Zeller. Die Gruppe der Oberwalliser Grokräte hatte fast einstimmig Herrn Fürsprecher Edgar Walzer, Präsident der katholisch-konservativen Volkspartei des Oberwallis als Kandidat portiert. Mit Hilfe der westlichen Radikalen wählten die westlichen konservativen den Fürsprecher Josef de Chastonay von Siders.

Die Oberwalliser Grokräte faßten dies als einen schweren Affront auf und appellierten an die Delegiertenversammlung der Volkspartei des Oberwallis, an welcher sie den Antrag auf Austritt aus der kantonalen Partei zu stellen gedachten.

Der Delegiertenversammlung, welche am 21. Johannestag, den 21. ds., in Brig stattfand, ging eine ziemlich gereizte Pressebeilage voraus, in welcher der „Walliser Bote“ zur Ruhe und Besonnenheit mahnte, der „Briger Anzeiger“ aber zur Wahrung der Würde auf Trennung plädierte. Nun hat die Delegiertenversammlung den Weg eingeschlagen, der uns als der richtigere vorkommt, indem sie folgende Resolution faßte:

Beschluß der Delegiertenversammlung:

1. Die heutige Delegiertenversammlung nimmt mit Befriedigung Kenntnis von der Erklärung, daß die Oberwalliser-Gruppe bei der letzten Staatsratswahl laut Wunsch der katholisch-konservativen Volkspartei für das deutsche Oberwallis den Sitz beansprucht hat.

2. Sie erhebt Protest gegen die unwürdige Behandlung, die die Oberwalliser-Gruppe und mit ihr das ganze deutsche Oberwallis von Seite der westlichen Fraktionsmitglieder erlitten hat, und wünscht, daß die Oberwalliser-Gruppe an den Sitzungen und Beratungen der kantonalen Fraktion nicht mehr teilnehmen, bis sie geübtere Satisfaktion erlangt haben wird.

Der „Walliser Bote“ begleitet die Publikation der Resolution mit folgenden Sätzen:

„Damit hat die Delegiertenversammlung einen würdigen Beschluß gefaßt; sie will eine endgültige Spaltung der kantonalen konservativen Fraktion im Großen Rate vermeiden; sie duldet aber nicht, daß unsere Oberwalliser Gruppe von ihren westlichen Fraktionsgenossen eine solche unwürdige Behandlung und Unbill erleide.“

Die Oberwalliser Delegierten haben gut getan, den Bruch mit den Mitbürgern des Unterwallis nicht zu wolleichen. Es hätte sehr schlimme Folgen und müßte auch außerhalb dem schönen Wallis Bedauern erwecken. Der Weg, den sie nun gewählt haben, gibt den Parteigenossen des Unterwallis Gelegenheit, den erforderlichen und nötigen Schritt des Gegenkommens zu tun. Wenn dies geschieht, so wird die Wunde, die so heftig schmerzte, bald wieder vernarben. Wir möchten es den lieben Fremden im Oberwallis von Herzen wünschen.

Französische Kammer.

Paris, 26. Juni. ag. (Sabad.) Die Diskussion des Budgets des Auswärtigen wird fortgesetzt. Die Kredite für den Völkerbund in der Höhe von 700.000 Franken werden angenommen. Millerand bemerkt dazu, daß die Regierung ihr Möglichstes tue, damit

Mutter Davids, die von seiner Krankheit keine Abnung hatte, fand keine Ruhe, bis Jischai sich einschloß, mit ihr nach Sivas zu gehen. Kräftige Gelb trugen sie in zwei und einer halben Stunde hin. Trotz der guten Nachricht, die sie über den Gesundheitszustand Davids erhalten hatte, erhob sie über seine müden Flügel. Aber sein frühliches Lächeln über ihre Ankunft versicherte bald ihre große Sorge um ihn. Er genas gesehens.

Michel hat sich von ihrer Mutter aus, für die Eltern Davids sorgen zu dürfen. Sie tat es mit umso größerem Eifer, als sie in den Gesichtszügen der Frau Jischai die Züge Davids erkannte. Die schöne Frau gestiel ihr gleich beim ersten Anblick.

Sobald der Zustand Davids erlaubte, die Reise nach Bethlehem unternemen zu können, bat die Mutter den König Saul, ihren Sohn für einige Zeit zu sich nehmen zu dürfen. Saul mußte einsehen, daß die mütterliche Pflege zum vollständigen Gelingen des alten Liebesverdienstes unentbehrlich sei, weshalb gewährte er ihre Bitte. Jonathan und Michol erhoben zwar Bedenken gegen die Reise, konnten aber ihren Vater nicht umstimmen.

So verließ David mit seinen Eltern nach Bethlehem zurück.

der Völkerbund so rasch als möglich in Aktion treten könne.

Beim Abschluß betreffend die Kredite für die französische Mission in Palästina, Syrien und Libanon verlangt Bonazot, daß derselbe zurückgestellt werde. Im gleichen Sinne spricht der Sozialist Blum. Millerand erwidert, daß die Regierung nicht über volle Handlungsfreiheit verfüge, da der Friedensvertragsentwurf mit der Türkei, mit dem diese Frage verknüpft ist, noch in der Schwebe sei und weil die militärischen Operationen im Gange seien, um auf die Angriffe zu antworten, die von bekannter Seite kommen. Der Präsident erklärt, daß Frankreich an diesen Operationen nicht in größerer Maße teilzunehmen beabsichtige als wie sie ihm durch die Lage in Konstantinopel und Syrien naturgemäß auferlegt wird. Millerand versichert darauf, daß er in Syrien und Libanon, wie er dies schon früher dargelegt habe, eine mehr diplomatische als militärische Politik zu verfolgen gedenke. Er fügt bei, daß Frankreich sein Mandat im Syrien im Sinne des Art. 22 des Völkerbundspaktes ausüben werde, gemäß welchem es die Pflicht der entwickelten Nationen ist, diejeniger Völker in Schutz zu nehmen, die sich noch nicht selbst leiten können.

Millerand erklärt weiter, daß Frankreich Syrien nicht aufgeben könne, da es dadurch seine Stellung als Mittelmeerstaat gefährdet und alle Webersetzungen, die es mit Syrien verbindet, verlorene würde. Wir werden nach Syrien gehen, um der syrischen Bevölkerung das zu geben, was sie verlangt, die Hilfe und Unterstützung, auf die sie zu haben ein Recht hat. Wir erscheinen nicht als Feinde, sondern als Mitarbeiter der Türkei. Wir kommen nach Syrien, um die wirtschaftlichen Reichtümer zu entwickeln, die bisher nicht richtig verwendet wurden. Das ist die kulturelle Rolle, welche Frankreich in Syrien ausübt. Wenn sie sie ablehnen, so stimmen sie dafür, daß Frankreich unter Vernachlässigung seiner Interessen in Syrien seine offensichtlichsten Vorteile und seine heiligste Pflicht verläßt.

Méhe Domire erklärt, daß er mit seiner ganzen Seele als Christ und als Franzose der Ansicht sei, daß Frankreich keine Interessen im Orient nicht aufgeben könne, und daß er für die Kredite stimmt in der Hoffnung, daß die militärische Aktion sich auf eine augenblickliche Polizeioperation beschränken werde.

Die Nichtweisung dieses Beschlusses an die Kommission wird darauf abgelehnt. Alle Artikel des Budgets werden angenommen; ebenso die zwei Abschnitte betreffend das Kriegsbudget in der Höhe von 500 Millionen Franken und die Operationen im Orient.

Ausland

Der französische Botschafter für Berlin. Paris, 26. Juni. ag. (Sabad.) Der neue französische Botschafter für Berlin, Charles Laurent, äußerte sich dem „Matin“ gegenüber über seine Auffassung der ihm bevorstehenden Aufgabe: Selbstverständlich kann ich mein Programm jetzt noch nicht fertigstellen, sondern ich muß mich vorerst in meinem Wirkungsbereich bewegen und das neue Deutschland sorgfältig studieren. Es ist wichtig, die verschiedenen Strömungen, die guten und die schlechten, und den Einfluss jeder einzelnen zu erkennen. Ich kann allerdings schon jetzt sagen, daß ich meine ersten Anstrengungen um eine Sache drehen werde, die ich für Frankreich als Lebensfrage betrachte, die Erlangung der Höhe. Deutschland hat sich nun gegenüber zur skythenförmigen Verpflichtet, trotz verminderter Arbeitskräfte, kann es solche liefern, müssen wir sie verlangen.

Das Hauptquartier für die Weltrevolution. Stocholm, 26. Juni. ag. (Wolf.) („Fr. Ztg.“) Was der vorbereitenden Konferenz des geschäftsführenden Ausschusses der kommunistischen Internationalen in Moskau waren Vertreter der kommunistischen Parteien von Rußland, Amerika, Italien, Polen, Ungarn, Mexiko und Holland, sowie des linken Flügel der deutschen Unabhängigen und der französischen Sozialisten zugegen. Letztere hielt eine Rede über die Bedeutung der Diktatur für die Gegenwart und führte aus, die proletarischen Aktionen und Demonstrationen Tag aus Tag ein müßten das Proletariat auf die Übernahme der Macht vorbereiten. Er betonte, daß die kommunistische Internationale sich nicht mehr von den schwankenden Elementen überzeugen lassen wolle, sondern sich mehr als je zum Hauptquartier für die kommende Weltrevolution organisiere.

Gambelsabmachungen mit Rußland. London, 26. Juni. ag. (Sabad.) Eine Gruppe von Kaufleuten aus Lincoln verhandelte am Freitag in London mit Krassin. Der Führer der Gruppe erklärte nach der Konferenz, daß die Deputation Handelsabmachungen mit Rußland abgeschlossen habe, und daß es aller Wahrscheinlichkeit nach zu bedeutenden Geschäften mit Rußland kommen werde. Krassin soll die Verpflichtung eingegangen sein, daß die in England gekauften Artikel im Gold bezahlt werden.

Erlärtung eines arabischen Staates. London, 26. Juni. ag. (Sabad.) Das Ober-

haus behandelte die mesopotamischen Angelegenheiten. Mehrere Lords verlangten, daß Großbritannien so rasch wie möglich in dieser Gegend einen arabischen Staat errichte, um so die britischen Interessen zu beschützen. Lord Curzon antwortete namens der Regierung, daß die englische Politik keine Änderung erfahren habe. Im Oktober 1918 wurde in den dem britischen Vertreter an der Friedenskonferenz erteilten Instruktionen festgelegt, daß Großbritannien seinen Teil dieser Gebiete anzuweisen werde, daß vielmehr ein arabischer Staat errichtet werden solle unter Heranziehung der gebildeten Klassen der Eingeborenen.

Internationale Finanzkonferenz. Mailand, 26. Juni. ag. Der der „Secolo“ berichtet, begibt sich der italienische Minister des Äußern, Graf Sporza, am nächsten Montag nach Brüssel, um an der internationalen Finanzkonferenz teilzunehmen, die auf den 2. Juli einberufen ist. Er wird dort mit dem Ministerpräsidenten Frankreichs, Großbritanniens und Belgiens und den Vertretern Japans über die Verteilung der deutschen Wiedergutmachungssumme auf die Alliierten beraten. Die in Brüssel gefaßten Beschlüsse sollen an der einmütigen Tagung später stattfindender Konferenz von Spa dem deutschen Reichskanzler unterbreitet werden. Finanzfachverständliche der verschiedenen interessierten Mächte stellen in diesen Tagen ein Schema für die Lösung der Frage auf, das der Konferenz von Brüssel als Grundlage dienen soll.

Zwischenfälle und Generalkrieg. Mailand, 26. Juni. ag. Dem „Secolo“ zufolge hat sich am Bahnhof von Cremona ein neuer Zwischenfall zugezogen. Ein Zugführer und einige Eisenbahner weigerten sich, dem Anordnung des Stellvertreters des Bahnhofsvorstandes nachzukommen. Als ein Funktionär den öffentlichen Sicherheit einschritt und die Eisenbahner an ihre Pflicht erinnerte, beantragten ungefähr 400 Eisenbahner vor dem Bahnhof eine Protestversammlung. Die anwesenden Truppen zerstreuten sie und nahmen zwölf Verhaftungen vor. Die Verhafteten wurden nach der Einberufung wieder freigelassen. Am Nachmittag versammelten sich die Eisenbahner von neuem und forderten an die parlamentarische sozialistische Fraktion ein Telegramm, in dem sie mit Entschiedenheit die Entlassung des Stationsvorstands verlangten.

Der „Secolo“ meldet aus Livorno, daß am Freitag nachmittag in dieser Stadt der Generalkrieg proklamiert wurde, weil der Bahnhofsvorstand des internationalen Bahnhofs von Livorno zehn mit Automobilmaterial beladene Wagen nach Polen zum Versand bringen lassen wollte. Eine große Menge Demonstranten, die durch die Sturmglocken zusammengerufen worden waren, bezogen sich auf dem Bahnhof und erreichten, daß die zum Abtransport bereiten Wagen zurückgelassen wurden.

Leuerungsdemonstration und Ausnahmezustand. Stuttgart, 26. ds. ag. (Wolf.) In Heidenheim, wo seit der Leuerungsdemonstration vom letzten Dienstag ungesetzliche Zustände herrschen, rücken heute in der Frühe Abteilungen der Polizeiwacht ein. Die Hauptabteilung des Aktionsausschusses, die von der Arbeiterkassette zur Kontrolle der amtlichen Stellen eingesetzt worden waren, wurden in Haft genommen. Ueber die Stadt ist der Ausnahmezustand verhängt worden. Die Auslieferung der nach Aufforderung der Einwohnerwehr an einen Teil der Arbeiterkassette verteilten Waffen wurde bis heute mittag 12 Uhr verlangt. Die Arbeiterkassette streift seit Mittwoch.

Blutige Zusammenstöße im rumänisch-ungarischen Grenzgebiet. Budapest, 26. ds. ag. (M. S. B.) Wegen der außerordentlich strengen Grenzperre, die von Rumänien an der ungarisch-rumänischen Demarkationslinie aufrechterhalten wird, gibt sich unter der Bevölkerung des von den Rumänen besetzten Gebietes ein großer Unwille kund, da die Leute nicht, wie alljährlich, zu dem Erntearbeiten in die ungarische Tiefebene herabsteigen und sich mit Brotkraut versehen können. Die Erregung führte in mehreren Gemeinden zu blutigen Zusammenstößen, so in der Gemeinde Belenyes des Komitates Bihar, wo die rumänische Garnison sich veranlaßt sah, aus Nagybazar Hilfe herbeizuholen. Es kam zu blutigen Straßenkämpfen, wobei es auf beiden Seiten mehrere Tote und zahlreiche Verwundete gab. Die ebenfalls im Komitat Bihar liegende Gemeinde Clop wurde wegen der aufstehenden Fäulnis der Bevölkerung von den Rumänen unter Geschützfeuer genommen, welches sich auch auf das 6 km entfernte liegende Dorf Zente erstreckte. In Clop blieb auf dem Hauptplatz kein Haus unversehrt. Die Bevölkerung flüchtete sich in Keller und Eingruben. Aber auch dort gab es zahlreiche Verwundete.

Meuterei in einem Bersagliereregiment. Rom, 26. Juni. ag. (Sabad.) Aus Ancona wird gemeldet, daß es dort unter gewissen Truppenteilen des 11. Bersagliereregiments, das Ancona verlassen sollte, zu einer Bewegung kam, nachdem der Befehl zur Disziplinierung an die Truppen ergangen war. Die Bewegung nahm am 3. Uhr morgens ihren Anfang, als sich in der Kaserne von

Billareyre nur der diensttuende Offiziere aufhielt. Die Meuterei konnte sich demzufolge ausbreiten und es kam zu Gewalttaten gegen die zur Wiederherstellung Herbeigeeilten Carabinieri. Es wurden Maßnahmen getroffen zu einer raschen Niederschlag der Garnisonstruppen, die sich auf einer Schießwunde befanden. Mit Hilfe derselben hofft man, die Ordnung wieder herzustellen zu können.

Aus der Bundesversammlung.

Nationalrat. Bürgerrechtsgesetz. Die Novelle wird in der Schlussabstimmung mit 86 gegen 9 Stimmen angenommen.

Neue Gesandtschaften. Nach einigem Hin- und Herreden wird in der Schlussabstimmung mit 62 gegen 8 Stimmen vom Ständerat zugestimmt. Der Bundesrat wird also zur Errichtung von Gesandtschaften in Brüssel, Stockholm und Warschau unter Vorbehalt des Referendums ermächtigt.

Verfassung Uri. Referent Müller, Zuzern (kath.-soz.), Oppositionslos wird Gewählweisung der Verfassungänderung beschlossen.

Bekämpfung der Meiß- und Wohnungsnot. Motion (Nobbs).

Nobbs hat seine Motion betr. amtliche Festsetzung aller Mietzinsen und Wohnungsrationierung vor 8 Tagen begründet. Heute legt die Diskussion ein. Seidler, Baselland (frei.), protestiert gegen die Verallgemeinerung des Vorkurses von Mietzinswucher und verlangt die Billik und die Fesseln, die heute den Hauseigentümer binden und jede Vertragsfreiheit und Vertragsstreue aufheben. Der Referent leidet wie jeder andere unter der Geldwertverfallung. Es geht nicht an, die Spekulation auf die Höhe vor dem Kriege hinabzudrücken. Für Steuerberechnungen wird umgekehrt möglichst hoch bewertet.

Art. 11 der neuen Verordnungen bewirkt guten Willen zur Sanierung; es bedarf aber eines richtigen Kampfes, um in der Praxis diesem Artikel zum Durchbruch zu verhelfen. Die Motion Nobbs, die in ein Postulat abgeändert wurde, ist unannehmbar. Wir wollen den Hauseigentümer nicht noch weiter einseitig benachteiligen. Sonst geht jedes Interesse an Bauen und Anbesserung am Bauen verloren und die Wohnungsnot verschärft sich. Man sollte anstatt der Kreditlinie für Beschaffung von Hypotheken sorgen. Die Reparaturkosten steigern hemmungslös; der Streik der Bauarbeiten mitten in der schlimmsten Saison war ein Schmach. Da sollte Herr Nobbs mit Forderungen einziehen. (Beifall.) Die Motion Nobbs entspricht keinen Sozialisierungsgedanken. Ein gewisses Nationaldemokratie ist in der Bundesrätlichen Vorlage schon enthalten; dem brutalen Eingriff nach Vorschlag Nobbs lehnen wir ab.

Bundesrat Häberlin: Die Notverordnung war unumgänglich zur Wahrung wirtschaftlicher Interessen und eigentlich nur Ersatz und Zusammenfassung aller Vorschriften. Es ist ein Notwendigkeit, von dem die Kontrolle brauchen können, was sie speziell benötigen. Ausschleift wurde einweilen die Bauverbote für industrielle Werke. Große Fälle von Mietwucher sind häufig vorgekommen; da müßten Korrekturen vorgenommen werden. Mißbräuche sind auch beim Liegenschaftshandel und der Vermittlung vorgekommen. Gegen Luxus in Wohnen müssen wir aufstehen. Nebenerwerb im Detail ist der Vorschriften der Notverordnung, die nicht absolute Vorschriften, aber Gelegenheit zur Klage schaffen wollte. Die Freude am eigenen Heim wollen wir den Leuten nicht verwehren. Der Ausgleich zwischen den Mietzinsen alter und neuer Häuser wird sich von selbst machen. Der Bundesrat beantragt Ablehnung der Motion Nobbs.

Der Ständerat nimmt die Novelle zum Bürgerrechtsgesetz in der Schlussabstimmung einstimmig an, ebenso den Beschluß betr. die Errichtung neuer Gesandtschaften und weist den Stellvertreterreferendären Vorständern als Inauguralen ab. Hieran wird Sitzung und Session geschlossen.

Interpellation Dr. Duff.

Der Präsident des Nationalrates teilt am Schluß der gestrigen Sitzung mit, daß die Interpellation von Duff betr. dem Sozialistischen Nationalrat Dr. Duff teils b, teils c gegen das christliche Ungarn und die sozialistische sozialistische Bewegungenklärung für denselben in dieser Session nicht mehr behandelt werden könne. Heute diese Mitteilung im den Anreisen der 30 Interpellanten nicht gerade angenehm berührt, so können sie sich doch nicht schaden, dies umzuwenden, als bei dem Interpellation der Interpellation, Nationalrat Duff,

vom zuständigen eidgen. bereits die Zustellung Interpellation von Dr. entgegengewundene Er-

Sch
Mehntschaffahrt. In Basel Abfahrt erste holländische „Nationalzeitung“ er sollander eine klare freier Rhein bis Waltesiner sozialist. ziona, 26. Juni. Wätern heißt seine Partei des Feinds Grohrat Zell, der wbera Stampa“ poget letzten Sitzung des wurde, hat seinen stischen Partei einglauben an die Mder Partei in eine extrem-revolutionäre Ausbreitung der ag. Die Maus und im Manon Luzern Oberweißbach, Bucha betroffen. Die Gel wurden politisch a derseihen Reichstän rän der Stahlbau in Müllheim, 26. und Klausensche in denlichen Umfang an geht neue Fälle zu

Zur Ermordung v
26. Juni. ag. Nach forschungen nach der Sumier läßt die gan werden sollt drei i Aus dem angeflekt herder, daß am Mden Anwohnern der hört worden sind. Gehölz kurz vor de Paar, das einen I hat allen Grund an Fräulein Samier un Anderfels wurde b bracht; daß die Cr hungen hat; Bis Verhöre aufgenommen

Der 75. Geburtstag
Luzern, 27. Juni. ag. Am 26. Juni hat sich der 75. Geburtstag von Karl Spitteler gung-Gleichgammter öffentliche Feier werden Besuch. P von der Genfer Un streibe Spitteler und romantischen Äu merkt trug „Mopol, tofers Olympischen Must- und Schangla sch einnahmten. Im sodann eine intime gendflische Verlicher und südlichen meisten Unterwürste Kantonspräsident; ein scher Gesellschaften, waren. Unter dem Habelle“ stäfter. ein Glückwunschschreiben treitere Unterwürft Genfer Staatsrat wurde. In allen d der Dichter gefeiert. Conferenz an die verschiedenen zur W inwichtigsten beselischen Presse.

Futterm
(Mtg.) Während den letzten Wochen bezeichneten ist, als vom Bundesrat ein schreiben wurde, unpreis-Ausschlag und anderseits in der bedeutenden Preisrückwerte geltend.

In der Schweiz Futtermitteln aller in den letzten Zah immer wieder beoboren Feilen als b und Fleckpreise lang großen Worrer sich mit einer sehr Monate an Futten herant gehaut, das die Höchstpreise für Futtermittel, d. h. ganz bedeutend her in einin Momente schon oben bemekt, zeigten.

Neueste Meldungen

Montag, 6 Uhr morgens.

Das Kabinett Fehrenbach.

Berlin, 27. Juni. (Woff.) Am Samstag nachmittag um 4 Uhr fand die erste Sitzung des neuen Kabinetts statt. Zunächst leitete der Reichskanzler auf die neu in die Regierung eingetretenen Minister den Eid auf die Verfassung. Darauf wurde unverzüglich in die Erörterung des neuen Programmes der Regierung eingetreten, über das völliges Einverständnis erzielt wurde.

Drohender Umsturz in Deutschland?

Berlin, 27. Juni. (Woff.) Der „Sozial-anzeiger“ meldet Einzelheiten über einen drohenden Umsturz in Deutschland. Am 26. April hat der internationale Kommunisten-Kongress in Rom beschlossen, daß bis zum 15. Juli 1920 alle Vorbereitungen getroffen sein sollen, und den Generalstreik und bewaffneten Aufstand in Deutschland, Österreich, Polen und Estland auszuführen zu können. In einer Sitzung der Zentralkommision der kommunistischen Partei Deutschlands wurde erklärt, daß die Verhältnisse sich so gestalten müßten, daß an eine Errichtung der Räterepublik gedacht werden könne. Wie das Blatt weiter berichtet, macht die Bereitstellung weiterer Fortschritte. So sei die Infanterie 1400 Mann starke Arbeiterwehr in Kiel zwar aufgelöst worden, aber sie sei im Besitze der Waffen und Munition geblieben. In Saarabriet sind ebenfalls nur wenige Waffen abgegeben worden. In Leipzig blieben bei den Arbeiter noch ca. 10,000 Gewehre.

Die Antwortsnote der Türkei.

Paris, 26. Juni. (Havas.) Wie die Blätter berichten, hat die türkische Delegation am Samstag um 11 Uhr vom Obersten Generalsekretär der Konferenz über die Antankonferenzen die Antwortsnote der Türkei überreicht, die dem Generalsekretariat der Friedenskonferenz in Genf übermittelte.

Internationaler Gerichtshof.

Haag, 27. Juni. (Havas.) Amtliches Communiqué. Der beratende Juristenkongress des Völkerbundes beschloß am Samstag für den 1. Juli in Artikel 14 des Völkerbundesstatuts vorgesehenen künftigen Gerichtshofes die Stadt Haag vorzuschlagen. Dieser Vorschlag wird zur endgültigen Genehmigung dem Völkerbundrat unterbreitet werden. Man war allgemein der Meinung, daß die Stadt Haag sich gut für den Sitz des künftigen Gerichtshofes eignen würde, nicht nur aus traditionellen Gründen, sondern infolge des Zuges des künftigen internationalen Schiedsgerichtshofes und des Völkerbundesrat in The Hague. In diesem Vorschlag muß ein großer Fortschritt zur Schaffung eines internationalen Rechtstribunals erblickt werden, wo die internationalen Streitigkeiten in Zukunft erledigt werden sollen. Der Ausschuß hat dann weitergehend die vom Gerichtshof zukommenden Kompetenzen diskutiert. Es wurde dabei der Meinungsantrag verteidigt, daß gemäß Artikel 14 des Völkerbundesstatuts, der Gerichtshof ein internationales Organ darstellen würde, das Streitigkeiten zwischen den einzelnen Staaten und nicht zwischen Individuen zu erledigen hätte, da diese letzteren gewöhnlich durch das Eingreifen der diplomatischen Vertretungen der Regierung zu ihrem Recht kommen. Ferner wurde die Meinung laut, daß allen Nationen das Recht zustehe, die Interessen der Staatsangehörigen selbst vor dem internationalen künftigen Gerichtshof verteidigen zu können.

Demonstrationen und Plünderungen.

Brüssel, 27. Juni. (Havas.) Der „Soir“ wird aus Lachen gemeldet, daß in der Gegend von Krefeld die Menge unter dem Vorwand einer Lebensmitteldemonstration in ein Lebensmittelgeschäft eindrang und dasselbe vollständig ausplünderte. Bei anderen Geschäften wurde in ähnlicher Weise vorgegangen. Die Polizei war nicht fähig, die Ausschreitungen zu verhindern. Die belgischen Behörden ließen deshalb einige Straßen durch Truppen absperren. Ein Manifestant, der es versuchte, einen wachpostenden Soldaten zu erwischen, wurde erschossen, ein weiterer durch einen Bajonettschlag verwundet.

Bremen, 27. Juni. (Woff.) In den frühen Morgenstunden vom Samstag begannen in dem drei auf dem westlichen Weier gelegenen Wäldern Bremerbeben, Gesteinsschlag und heftige Lebensmittelplünderungen. Die Menge bemühte sich der Verkauferläden und verkaufte die Waren mit 200 bis 300 % Verlust. Es bildeten sich Trupps von Frauen aus dem Arbeiter- und Mittelstande, die die Verkaufläden an ihre Hauptstätten säumten. Die Unruhen dauerten am Mittag noch an.

vom zukünftigen eidgen. Departementvorsteher bereits die Zulassung gegeben wurde, daß die Interpellation von dieser Seite eine durchaus entgegenkommende Erledigung finden werde.

Schweiz

Alpenhochalpen. Basel, 26. Juni. (ag.) Im Vorkriegs-Alpen ist am Freitag der erste holländische Dampfer eingetroffen. Die „Nationalezeitung“ erblickt in der Fahrt der Holländer eine klare Willensänderung für den freien Rhein bis Basel.

Leffner sozialistische Partei. Berlin, 26. Juni. (ag.) Nach den Leffner-Mitteilungen besteht eine Krise in der sozialistischen Partei des Leffners bevor. Der sozialistische Grohrat Zell, der von der sozialistischen „Libera Stampa“ wegen seiner Haltung in der letzten Sitzung des Großen Rates angegriffen wurde, hat seinen Austritt aus der sozialistischen Partei eingeweiht. Die Zeitungen glauben an die Möglichkeit einer Spaltung der Partei in eine reformistische und eine extrem-revolutionäre Richtung.

Ausbreitung der Seuche. Luzern, 26. d. ag. Die Maul- und Klauenseuche ist nun auch im Kanton Luzern ausgebrochen. Die Orte Oberkessbach, Buchrain, Ballwil sind von ihr betroffen. Die Geschäfte mit Seuchenfällen wurden polizeilich abgeperrt und über die betroffenen Viehbestände der Gemeinde Buchrain der Stillbau verhängt.

Müllheim. 26. Juni. ag. Die Maul- und Klauenseuche nimmt auch hier einen beachtlichen Umfang an. Seit Donnerstag sind zehn neue Fälle zu verzeichnen.

Zur Ermordung von Fr. Samier. Genf, 26. Juni. ag. Nachdem die Polizei die Nachforschungen nach dem Mörder der Fräulein Samier fast die ganze Nacht fortgesetzt hatte, werden jetzt drei Täter weiter verfolgt. Als den angehefteten Nachforschungen geht hervor, daß am Abend des Verbrechens von den Anwohnern der Nordseite Nachhilfe geschickt worden sind. Ein Landjäger, der das Geschloß kurz vor der Tat passierte, sah ein Paar, das einen Wortwechsel führte. Man hat allen Grund anzunehmen, daß es sich um Fräulein Samier und ihren Mörder handelte. Auf der Stelle wurde durch die Erhebungen erbracht, daß die Ermordete zahlreiche Besuche empfing. Bis jetzt wurden ungefähr 50 Verdächtige aufgegriffen.

Der 75. Geburtstag von Karl Spitteler. Luzern, 27. Juni. ag. Die am Samstagabend aus Anlaß des 75. Geburtstages von Karl Spitteler von der Freien Vereinigung Gleichgesinnter im Kuraal veranstaltete öffentliche Feier verzweigte sich in drei verschiedene Besuche. Professor Dr. Bohnenschuß von der Genfer Universität feierte in seiner Festrede Spitteler als germanischen Dichter und romantischen Künstler. Frankau Elm dankte für die Gabe der „Hesperus“ aus Spitteler's Dichtungsbüchlein. Vor. Während Musik- und Gesangsvorträge den festlichen Anlaß einnahmen. Im Hotel Schweizerhof fand sodann eine intime Feier statt, an der das eidgenössische Versicherungsgericht, die kantonalen und städtischen Behörden von Luzern, die meisten Unterschriften der Schweiz, mehrere Kantonspräsidenten; eine größere Zahl literarischer Gesellschaften, sowie die Presse vertreten waren. Unter dem Schirm bemerkte man auch Stabelle Kästler. Der Bundesrat entsandte ein Glückwunschschreiben, ebenso die nicht vertretene Unterpräsident Landmann, während vom Genfer Staatsrat eine Urkunde verliehen wurde. In allen vier Landesparlamenten wurde der Dichter gefeiert, der selbst in geistvoller Konferenz an die Festgemeinde trat. Unter Vertretung zur Beilegung gelangenen Glückwunschschreiben bestand sich ein solches der französischen Presse.

Futtermittel-Abflog.

(Mitg.) Während auf dem Weizenmarkt in den letzten Wochen eine bedeutende Senkung zu verzeichnen ist, als deren Folge der Mangel von Weizen eine höhere Weizensteuere vorgeschrieben wurde, um einen wesentlichen Preisrückgang zu vermeiden, macht sich andererseits in der Schweiz mehrend ein bedeutender Preisrückgang auf dem Futtermittelmarkt geltend.

In der Schweiz bestehen sehr große Lager an Futtermitteln aller Art; besonders auch die in den letzten Jahren von der Landwirtschaft immer wieder rezentrierten Kraftfuttermittel, deren Fehlen als die Ursache der hohen Weizen- und Getreidepreise bezeichnet werden, sind in ganz großen Vorräten vorhanden und erfreuen sich mit einer sehr beschleunigten Nachfrage. Die Vorräte an Futtermitteln aller Art haben sich bereits auf einen Punkt vermindert, bei dem die Preisaufschlagung für die Futtermittel der Miltel-Produktion, d. h. Futtermehl und Weizenkleie, sehr bedeutend herabzusetzen, und zwar gerade in einem Moment, wo die Weizenpreise, wie schon oben bemerkt, eine sehr steigende Tendenz zeigen.

Die Mühlen bringen heute die Kleie zu Fr. 22. Abmahlung zu Fr. 24 per 100 Albo in den Handel, also zeigen diese Mittel einen Aufschlag von 7 bis 8%. Der Weizen wird zu Fr. 7 per Doppelgermet.

Im Verhältnisse zum Weizenpreise ist die Kleie wesentlich billiger als je vor dem Kriege. Auch vorgefunden mit Mais, Acker 2c. haben diese Weizenfuttermittel die besten Notierungen und dürfen wohl auch mit Rücksicht auf ihren Nährwert heute als das überhaupt billigste Vieh- und Mastfuttermittel bezeichnet werden und werden daher preislos in der Folge einer vermehrten Nachfrage seitens der Landwirtschaft und der Schweinmästereien beggenn.

Bersiebene Meldungen.

Bieterien. 26. Juni. ag. Hier handelte der 11-jährige Knabe des Bielerarbeiters Anmann mit einer Sprengpatrone. Die explosierte, wodurch der Knabe schwere Verletzungen an den Händen, Armen und Beinen erlitt. Er mußte in das Spital verbracht werden.

Genf. 26. Juni. ag. Zwischen Fehrer und Grand Saconnay wurde am Freitag abend eine 82-jährige Frau von einem Straßenbahnwagen überfahren. Sie starb an dem erlittenen Schädelbruch.

Kanton Freiburg

Ein seltsamer Fall.

hat am letzten Sonntag, den 26. ds., auf der Rektion der „Freiburger Nachrichten“ vorgeprochen. Ein Bauersmann aus dem Seisebezirk, der nicht genannt sein will, hat uns 300 Fr. übergeben mit der Bitte, das Geld folgenden Zwecken zuzuwenden:

Für Priesterkandidaten	100 Fr.
Für die neue Kath. Kirche in Bern	50 Fr.
Für die Herz-Jesu-Kirche in Zürich	50 Fr.
Für den Pressfond der „Freib. Nachr.“	50 Fr.
Für Auslandschweizerkinder	30 Fr.
Für Wienerkinder	20 Fr.
Total	300 Fr.

Dem edlen Wohlthäter sprechen wir im Namen der von ihm so hochherzig bedachten Institutionen den herzlichsten Dank aus. Möge der Bergleiter alles Guten diese wohlthätige Hand segnen und diesen Geist der Mildthätigkeit in unserm Volk erhalten. Er ist vielfacher Segensthier.

Deutsche Schulen der Stadt Freiburg.

Zehrschlüsselpflichtungen: Dienstag, 29. Juni, vormittags 8 Uhr: Mädchenunterschule Oberstadt, Tiefenmühl, Fräulein Späth; Dienstag, 29. Juni, vormittags 10 Uhr: Anabenunterschule Oberstadt, Burgschulhaus, Fräulein Hering; Mittwoch, 30. Juni, vormittags 8 Uhr: Anabenmittelschule Oberstadt, Burgschulhaus, S. J. Bonna.

Janu.

Nach längerem Unterbruch hat man in hier wieder einmal ein „Schilkenfest“ abgehalten. Von schönem Wetter begünstigt, nahm dieses am 19., 20. und 21. Juni bezüglich Schilken-Fest ein glänzenden Verlauf. Schwaß auffallend war dabei, daß man dem Fest nicht mehr Feierlichkeit gegeben hat. Es ist gewiß, daß die schlichte Ortschaft auf eine Einladung hin ihre Mühsal nicht verlagt hätte, und das Fest wäre dann auch zur Freude anderer und nicht bloß der Schilkenfreunde ausgefallen.

Hier die besten Schilkenfrüchte.

Preis-Scheine: Andrey Jaj, Janu, 275 Punkte.
Gabenstift: Schwab Arnold, Janu, 375 Punkte.
Vorbestant: Bachs Albin, Wirt, Janu, 30 Punkte; Cottier Edmund 29; Heimons Ebnard, Blaffen, 29; Kuhnauer, Wirt, Gypfere, 29; Biltner, Charnet, 29; Cottier Julian, Janu, 28; Chappach Ferd., Charnet, 28; Moser Camis, Jan-Fang, 28; Schwyb Emil, Janu, 28; Andrey Jaj, Janu, 27; Moser Amros, Jan-Fang, 27; Moser Philip, Jan-Fang, 27; Sottas Ferd., Charnet, 27 Punkte.

Verföschung mit Brennstoffen.

(Mitg.) Fremde Kohle ist gegenwärtig nur schwierig zu bekommen, und die Quantitäten, auf die man hoffen darf, werden den Anforderungen, die der nächste Winter stellen wird, bei weitem nicht genügen.

Das kantonale Brennstoffamt empfiehlt deshalb der Bevölkerung schon jetzt sich nach einem Ersatz für die fehlende Kohle umzusehen. Der letzte Jahr so vorgebrachte Vorschlag von Neuhäusern kann schon jetzt wieder bezogen werden.

Maul- und Klauenseuche.

Trotz der strengen Vorkehrungsmaßnahmen breitet sich die Seuche auch in unserem Kanton immer noch weiter aus. Neue Fälle werden gemeldet aus Domprelle, Wehr, Gmüens und Boll.

Mittelkurse der Genferbörsen.

vom 26. Juni 1920			
Mitteltung der Wechselkurse u. Verdes			
	Schuldenlose 15. Freiburg		
Paris	45.27/4	Wien	14.85
Lond. n.	21.78	Wien (neu)	8.90
Rov. Port. Radel	5.48/1	Wien	18.10
Rov. Port. Radel	5.47	Frankfurt	8.50
Brüssel	47.82/1	Stockholm	180.40
Stallen	33.40	Cyprionia	98.50
Spanien	91.75	Rodenpagan	91.75
Poland	196.50	Coffa	9.10

Tendenz: schwächer.

(Zu Lebensmittellieferungen und Ausschreitungen kam es ferner in Hamburg, Duisburg und Regensburg.)

Völkerbund.

Washington, 27. Juni. (Havas.) Die Alliierten ersuchten den Präsidenten Wilson um Einberufung der ersten Versammlung des Völkerbundes. In offiziellen Kreisen wird hier erklärt, daß die Einberufung nicht sofort erfolgen werde. Andererseits hat man sich über den Versammlungsort noch nicht geeinigt; die einen wünschen, daß die Versammlung in Genf stattfinden, während die anderen Brüssel in Vorschlag bringen.

Zum Boykott über Ungarn.

Wien, 27. Juni. (W. N. B.) Die Delegierten des internationalen Gewerkschaftsbundes sind am Samstag in Wien eingetroffen, um an dem am Montag beginnenden Verhandlungen teilnehmen zu können. Das ungarische Korrespondenzbüro meldet hierzu: Die ungarische Regierung hat den ungarischen Gewerkschaften in Wien beauftragt, die Delegierten des internationalen Gewerkschaftsbundes darüber Aufklärungen zu erteilen, daß die Angaben, mit welchen der Boykottbeschluß motiviert wurde, vom tatsächlichen Stande nicht entsprechen. Ferner soll er ihnen auch von den durch die ungarische Regierung schon vor Ausschluß des Boykottes getroffenen Maßregeln zur Sicherung der Rechtsordnung in Ungarn Kenntnis geben.

Budapest, 27. Juni. (W. N. B.) Wie die Blätter melden, wird die Regierung morgen der Nationalversammlung ihren Rücktritt zur Kenntnis bringen.

Unruhen in Bagdad.

Teheran, 27. Juni. (Havas.) In Bagdad dauern die Unruhen fort. In der vergangenen Nacht haben Feuerfeste stattgefunden. Man zählt viele Tote und Verwundete.

Nationale Kundgebung in Japan.

Tokio, 27. Juni. (Havas.) Das Eintreffen der Delegation des japanischen Konfuz und anderer Japaner, die im Monat Mai durch die Völkerversammlungen in Kolajewel erwidert wurden sind, gestaltete sich zu einer großen nationalen Kundgebung. Die Japaner betrachteten diese Ereignisse als eine Demütigung und waren bereit, sich zu einer militärischen Behörde und die Regierung erhoben werden, festhalten. Diese Vorfälle können mit dem Schicksal von General Gordon in Khartum verglichen werden.

Preise.

Köln, 27. Juni. (Woff.) Die „Abendliche Volkszeitung“ wird vom 1. Juli an in eine Gewerkschaft mit beschränkter Haftpflicht umgewandelt, behält aber ihren bisherigen Charakter als katholische Blatt und Zentralorgan bei.

Fußballwettkampf Deutschland-Schweiz.

Jürich, 27. Juni. (ag.) Am Sonntag fand in Jürich ein Wettkampf von etwa 7000 Zuschauern das Fußballwettkampf Deutschland-Schweiz statt. Die deutsche Mannschaft setzte sich aus Spielern verschiedener Vereinigungen aus ganz Deutschland zusammen, während sich auf Schweizer Seite nur deutschschweizerische Spieler befanden. Zwei wechliche Teilnehmer mußten, entgegen dem ursprünglichen Spielplan, ersetzt werden. Die schweizerische Mannschaft erzielte einen Endzieß von 4:1 Toren. Sie konnte in der ersten Spielhälfte nach 19 Minuten das erste und nach 27 Minuten das zweite Tor einbringen. Nach einer Pause trachte die schweizerische Mannschaft nach 4 Minuten und in 25 Minuten das vierte Tor. Acht Minuten später konnte die deutsche Mannschaft das einzige Tor einbringen. Der allgemeine Eindruck des Spieles war folgender: Die deutsche Mannschaft stellte auf ein flaches Kombinationsspiel ab, das jedoch im allgemeinen der Durchbruchkraft entbehrte. Die Schweizermannschaft verfuhr über eine ausgeglichene Sturm- und Verteidigerlinie, wodurch sie sowohl im Angriff als auch in der Verteidigung die Überlegenheit sicherte. Die deutschen Spieler ertrugen durch treffliche Einzelstellungen, besonders auch im Kopfspiel. In der letzten Viertelstunde lag die deutsche Mannschaft während eines heftigen Gewittersturmes ungeschützt vor dem schweizerischen Tor. Anschließend an das Turnier fand ein Bankett statt.

Madsfahermeisterkaftein.

Sojingen, 28. Juni. (ag.) An dem Abendessen mit Sojingen als Start und Ziel nahmen über 300 Fahrer teil. Die besten Leistungen sind: A. Professionsrad: Strecke 100 Kilometer. 1. M. Zuter, Gränichen, 2. Heinrich Zuter, Gränichen, 3. Blomer, Genf; B. Amateur: Strecke 100 Kilometer. 1. Massoni, Chaux-de-Fonds, 2. Lehner, Gränichen, 3. Kottli, Gränichen; C. Senioren: Strecke 65 Kilometer. 1. Büeller, Et. Urben, 2. Gehrig, Raggen, 3. Dattler, Jürich; D. Junioren: Strecke 65 Kilometer. 1. Brack, Marburg, 2. Drechsel, Marburg, 3. Kotter, Baden. Verantwortliche Redaktion: Josef Baudhard.



Abonnement... 13 Monate 4 Monate 4...

Redaktions- und Ver...

Schwere Sorgen der...

Gestern hat sich endlich...

Die Konferenz von Spa...

Über die Befreiung...

Von der Größe der...

Von dem Problem...

Interesse, ihre Karten...

Zunächst ist sicher...

Finanzprojekt noch über...

39 Feind...

Saul und die...

Aus einem apokry...

Saul ließ das Ite...

Saul unterließ au...

Saul unterließ au...

Saul unterließ au...

Saul unterließ au...

Saul unterließ au...

Schuhwaren aller Art

zu vorteilhaften Preisen

Bestens assortiertes Lager in Sommer-Artikeln:

Pantoffeln aus Leder, Drilich und Manchester.
 Drilich-Halbschuh, zum Schnüren und mit Spangen.
 Leder-Sandalen schwarz und farbig.
 Zoccoli, Sandalen mit Holzsohlen.
 Tuch-Halbschuh schwarz und weiss.
 Leder-Halbschuh, Richelieu und Molière, schwarz und farbig, vom einfachsten bis feinsten Genre.
Stiefel für Damen, Herren, Knaben & Töchter in grösster Auswahl.
Arbeiter- & Landschuhe führen wir als Spezialität.
Nur beste Schweizer Fabrikate!

Schuhwarenhaus Dossenbach

Freiburg & Murten

Versand per Nachnahme. Umlauf franko gestattet.

Sofort zu verkaufen

zwei

Heimwesen

eines von 25 Jucharten Matt- und Ackerland, 4 Jucharten Wald und 1 Jucharte Torfand. Das Haus in gutem Zustand. Großes Saugloch mit Auslauf, unterlegbarer Brunnen beim Hause. 15 Minuten von Käseri, Krämeri, Kirche und Schule entfernt. Antritt auf Martini 1920.
 Das andere von 6 1/4 Jucharten Land, alles an einem Stück, beim Hause gelegen. Saugloch mit Auslauf. Antritt 22. Februar 1921.
 Nähere Auskunft bei **Georg Brägger**, Landwirt, in **Serenenwey** bei **Rechtthalen**. 2257

Schlafzimmer

in Nussbaum-, Eichen- und Kirschholz. Sorgfältige Arbeit. 2259 Günstige Preise.

J. Schwab

147, beim Pferdemarkt, 165 **FREIBURG.**

Steigerung

Unterzeichnete bringt am **Dienstag, den 29. Juni 1920**, von 4-5 Uhr nachmittags, ihr im Steig gelegene Wohnung mit circa 1/2 Jucharte Land, an eine Pachsteigerung.
 Die Bedingungen können auf der Gemeinde-schreiberei eingesehen werden. 2258
 Armenverwaltung **Dünnewil.**

Zu verpachten

Der Pfarreirat von Gurnels läßt das Heimwesen der Pfarre, bestehend aus 49 Jucharten gut abtrügglichen Landes, Pachthaus mit Genußaus, Auslauf und Ofenhaus zur Verpachtung ausschreiben.
 Die Pachtbedingungen können bei **Georg Brägger** in der Pfarrewirtschaft eingesehen werden; zur Besichtigung wende man sich ebenfalls an ihn, je am Donnerstag nachmittags.
 Die Eingaben sind schriftlich und verschlossen, mit der Aufschrift „Pfarreheimwesen“, zu richten an **Georg Brägger**, Pfarrepräsident, in **Gurnels**, bis 9. Juli. 2228
 Wegen Seuchengefahr wird die innere Besichtigung des Pachtobjektes nicht gestattet.

Johannes Jürgensen:

Die Geschichte eines verborgenen Lebens

Preis: Fr. 5.75

„Eine starke Frau“

(Tagebuch Elisabeth Besen)

Genehmigte Uebersetzung aus dem Französischen von **H. Friedrich Biegler**
 Preis: Fr. 4.40

Zu beziehen in der **Katholischen Buchhandlung**, St. Nikolausplatz 130 und St. Margarethenstrasse, **Basel**, **Freiburg**.

Anti-Mites Végétal TOSCOZ

(Mittel aus Pflanzen hergestellt gegen Motten)

Erhält und parfümiert alles

Zu haben in gelben und roten Schachteln à Fr. 1.75. Dépôt für den Kanton Freiburg: 1375
Apothekere Bourgnon & Gottrau, Freiburg.

Wir offerieren:

la. OBSTWEIN

in Leihfässern 1868

Verlangen Sie Preise und Bedingungen

Mosterer Düringen

Zu verkaufen

8 Ferkel

8 Wochen alt, bei **Georg Brägger**, in **Murten**, bei **Wühlgraben**. 2252

Zu verkaufen

Ferkel

8 Stück 8 Wochen alte und 2 Stück 5 Monate alte **Ferkelschweine**
 bei **Emil Kohler**, Schreiner, **Mühlthal**. 2246

Brückenwagen

hat zu verkaufen, **Schäfer**, **Wiesenthaler**, in **Basel**.

Tapeten

Stück grosser Lager, konkurrenzlossten Preisen bei **F. BOPP**
 Möbelhandlung **FREIBURG**, **Telefon 7.83**

Billig zu verkaufen ein Harmonium

in gutem Zustande. 2261
 Zu vertreiben unter **8716F Publicitas A.G.**, **Freiburg.**

Chalet Blümlisalp Schweinsberg

1860 M. u. M. 1560 M. u. M.
 Bringt den Touristen und Freunden der Alpen zur Kenntnis, dass das Chalet Blümlisalp, 1560 M. über M., mit wunderbarer Fernsicht, eröffnet ist und bestens geführt wird.
 Erreichbar von Schwarzenburg über Pfaffen in 4 Stunden und über Freiburg-Pfaffen in 2 Stunden. 2246
 Es empfohlen sich bestens **Rud. Hofstetter, Bern**, und **Gerant Fr. Dabach**.
 Pensionäre wollen sich direkt an Fr. Dabach, Gerant, Post Pfaffen, wenden.

Zu verkaufen

schönes Haus

von 2 Wohnungen, elektrisches Licht, Scheune, Stallung und Remise, 2 Gärten, schöner Obstgarten; enthält circa 7 Jucharten Land. — Sich zu wenden an **H. Hoffel**, **Wiesenthaler**, **Café de Genève-Passeol**. 1338

Zu verkaufen

Miet Haus

auf dem **Nein St. Johanns** in **Freiburg** gelegen, 3 Wohnungen von 3 Zimmern, Küche, und Nebenbenen, Wasser, elektrisches Licht. — Sich zu wenden an die **Immobilien-Agentur J. Hoffel**, **Wiesenthaler**, **Café de Genève-Passeol**. 1338

WESTSCHWEIZ

Güchtige Torfarbeiter

für Maschinenort werden angeheilt. Güter Lohn und thalich bezahlte Prämie. Pension im eig. Kohlenbau. Fabrikvergütung nach 2 Monaten Arbeit. Anmeldungen sind zu richten an **H. Hoffel**, **Wiesenthaler**, **Café de Genève-Passeol**. 1338

Obstbranntwein

echt

prima Qual. 80° à Fr. 2.40 per Liter, versendet von **H. Hoffel**, **Wiesenthaler**, **Café de Genève-Passeol**. 1338

Auswahl

in Uhren, Wanduhren, Eheringen, Goldringen von 10 Fr. an
Ovide Macherel
 Uhrmacher
 Freiburg, **Lausanneplatz 79-81**

Gabeln

Sensen

Schleppreden

Schleifsteine

Wegsteine

Dangelgeräte

Heufelle

Wellenketten

Stiefhaunen

A. CHIFFELLE'S

König
FREIBURG



GROSS

Auswahl

in Uhren, Wanduhren, Eheringen, Goldringen von 10 Fr. an
Ovide Macherel
 Uhrmacher
 Freiburg, **Lausanneplatz 79-81**

GROSS

Auswahl

in Uhren, Wanduhren, Eheringen, Goldringen von 10 Fr. an
Ovide Macherel
 Uhrmacher
 Freiburg, **Lausanneplatz 79-81**

GROSS

Auswahl

in Uhren, Wanduhren, Eheringen, Goldringen von 10 Fr. an
Ovide Macherel
 Uhrmacher
 Freiburg, **Lausanneplatz 79-81**

†

Der Dreifigste

für die Seelenruhe der Verstorbenen

Fraulein

Christine Schmid

findet statt Mittwoch, den 30. Juni, um 7 Uhr, in der Pfarrkirche zu St. Antoni.
 R. I. P.

Ausschreibung

Der Schützenverband des Senzbezirks schreibt die Lieferung von 50 Rahmen für Festscheiben, eventuell die Lieferung von 50 fertigen B. Debonnanzscheiben, zur freien Konkurrenz aus.
 Ein diesbezüglicher Plan kann beim Präsidenten **Hrn. Hauptmann E. Fasel**, in **Düdingen** verlangt werden. Offerten mit Preisangaben sind bis zum 15. Juli 1920 abendsechsst zu richten.
 Der Vorstand.

TORF

Auto-Transport

HOLZ

Kohlen

AYER & STEINAUER

145 Telephon 145

Bauauschreibung

Die Submission zur Ausführung der Zimmer-, Mauer-, Deck- und Spenglerarbeiten am Umbau des Detonomiegebäude des **Hrn. Verchty**, Tierarzt in **Düdingen**, ist hiernit zur freien Konkurrenz eröffnet.
 Pläne und Bedingungen können bis **Freitag, den 2. Juli**, bei **Hrn. Adermann**, Architekt, in **Gettenried**, eingesehen werden und sind allfällige Offerten bis **Montag, den 7. Juli**, daselbst einzureichen. 2251

Sich suche für 2241

Vertretung

einer guten Versicherungs-gesellschaft gegen Unfälle, gut eingeführte Personen bei den Landwirten. Diese Vertretung eignet sich auch für Reisende, welche die Privatschiffahrt auf dem See betreiben. Gute Bedingungen. Würde sich beteiligen oder einen Teilnehmer annehmen. Sich zu wenden an **Hoffel**, 15648, **Freiburg**.

Auf 1. Juli zu vermieten der

Stall zum Hotel Schwanen

in **Freiburg**. — Bewerber haben sich zu melden beim Eigentümer **F. Mühlmann**.

E. Wassmer A.G. Freiburg

Eisen- & Maschinenhandlung

Alleinvertretung der **NBW-DRERING IDEAL** Nähmaschinen
 (Man sucht Vertreter.)

Hauptvertrieb

Pferderechen, Schwaderechen
Tiefschnittbalken
Ersatzteile für alle Maschinen
Handschleppreden,
Eisen und Holz.
Schleifsteine, Deichselrollen

Vorteilhafte Preise und Bedingungen.